

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Posten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die A4gefaltene Korpusgröße 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 69.

Mittwoch den 30. August 1905.

15. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretnig. Am Sonntag hielt der Landesverein für Homöopathie im Königreich Sachsen im deutschen Hause hier selbst seine Delegierten-Versammlung ab. Die meisten derselben trafen in der Zeit von 11—12 Uhr im genannten Lokale ein, empfangen durch den dazu bestimmten Ausschuss. 1/2 1 Uhr begann die Mittagstafel, welche Herrn Gemeindevorstand Pehold Gelegenheit gab, die Anwesenden namens der hiesigen Gemeinde herzlich zu begrüßen. 1/2 3 Uhr wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden Herrn Selne-Leipzig eröffnet, nachdem zuvor noch der hiesige Männergesangsverein den Begrüßungsgefang ausgeführt und Herr V. Schhorn als Vorsitzender des hiesigen Vereins die Eröffnungsrede auf herzlichste bewillkommnet hatte. Ein Rückblick auf die Tätigkeit des Vereins während des verfloffenen Jahres, ferner der Rechnungsabrechnung, Satzungsänderungen, Anträge usw., dies bildeten die Punkte der Tagesordnung, zu deren Erledigung mehrere Stunden erforderlich waren. In die Versammlung schloß sich ein Vortrag des Herrn E. Rarber-Leipzig über Colchicum automnale an, dessen Ausführungen infolge zu leisen Sprechens leider mitunter unverständlich blieben. Abends hielt ein Tänschen die Delegierten und die Mitglieder unseres Vereins längere Zeit beisammen, wobei manch hüter Wort gesprochen, namentlich aber von Einzelnen über die hier gefundene gäbliche Aufnahme gedankt wurde. Während die größere Anzahl der Delegierten am Sonntag die letzten Abendzüge zur Heimkehr benutzten, bemerkte man am Montag vormittag noch einige derselben in unserem Orte, die nicht scheiden wollten, ohne vorher die hiesige Umgegend eingehend besichtigt zu haben. Die Rückreise der lieben Gäste, welche versicherten, wahrhaft schöne Stunden hier selbst verbracht zu haben, erfolgte mit dem abends 7/8 Uhr von Großröhrsdorf abgehenden Zuge.

Das Reichsgericht hat kürzlich dahin entschieden, daß der Rechtsanwalt für einen sachfällig erteilten unrichtigen Rat dem Klienten im vollen Umfange Schadenersatzpflichtig ist. Es hat dabei ausgeführt, daß der Rechtsanwalt, der gegen Vergütung in Rechtsfällen dem Anfragenden ein bestimmtes Verhalten oder Vorgehen als sein Recht anrate, für die rechtlichen Nachteile, die der von ihm Beratene durch Befolgung seines Rates erleide, unter der Voraussetzung aufzukommen habe, daß der Rat sich nicht allein als fehlerhaft, sondern überdies als sachfälligerweise erteilt erweise. Durch die Einlassung auf die unter ausdrücklicher oder stillschweigender dem Erbitten zur Vergütung gestellte Frage um Auskunft und Rat trete der Anwalt stillschweigend zu dem Anfragenden in ein Schuldverhältnis, das ihn zur Sorgfalt bei der Beratung verpflichte und daher bei Außerachtlassen der Sorgfalt für die Folgen des Rates haftbar mache. Das Reichsgericht stellt dann ferner fest, daß, wenn die Behauptungen des Klägers über den ihm vom Anwalt erteilten Rat richtig seien, eine sachfälligerweise fehlerhafte Raterteilung des Anwalts vorliege, die dazu geführt habe, daß der Kläger in dem auf den Rat des Anwalts eingeleiteten Prozesse in allen Instanzen unterlegen sei.

Für die Einberufung des sächsischen Landtages ist der 24. Oktober vorläufig in Aussicht genommen.

R a m e n s. Herr Hauptmann und Kom-

pagniechef v. Schönberg im 13. Infanterie-Regiment Nr. 178 scheidet beauftragt Uebertritt zur Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika mit dem 31. August d. J. aus dem Heere aus.

B a u z e n. Bürgerchuloberlehrer Louis Müller, der erst vor wenigen Wochen zum Oberlehrer ernannt worden war, kam Mittwoch mittag in Eile und darum stark erhitzt nach dem Bahnhofe, um nach der Station Singwitz zu fahren zur gewohnten Besteigung des Rönchswalder Berges am Mittwoch nachmittag. Der Zug hatte sich nur eine kurze Strecke erst aus der Station Baugen entfernt, als der lebensfrische kräftige Mann plötzlich im Abteil umsaß und sofort tot war. Ein Hirschschlag hatte ihn betroffen; in Station Singwitz wurde die Leiche aus dem Zuge genommen und der erschrockenen Gattin, die bereits oben auf dem Berge war, sofort von dem traurigen Ereignis Mitteilung gemacht. Oberlehrer Müller, ein sehr beliebter Mann, war u. a. Sprecher der hiesigen St. Johannisloge „zur goldenen Leiter“.

Z i t t a u. Die hiesige Fleischermesse macht bekannt, daß sie binnen kurzer Zeit wiederum gezwungen sein werde, die Fleischpreise zu erhöhen. Als Grund wird angegeben, daß die bisherigen schon erhöhten Fleischpreise in keinem Verhältnis zu den jetzigen Viehpreisen ständen.

Sein hundertstes Lebensjahr vollendet heute Dienstag in geistiger und leiblicher Rüstigkeit in Reichenau bei Zittau der Privatmann Gottfried Apelt. Für die Ortsgeschichte ist dies ein seltenes Ereignis. „Der alte Apelt“, wie man schlechtweg den Senior unseres Gemeindefonds nennt, ist, soweit dies zu ermitteln war, der erste Reichenauer, welcher das hundertste Lebensjahr erreicht. Die dortige Bevölkerung nimmt deshalb warmen Anteil an dem bevorstehenden Festtage des ehrwürdigen Greises.

P i r n a, 27. August. Das Fest der 500jährigen Zugehörigkeit zu den Bänden der Wettiner beging heute in wahrhaft glänzender Weise die hiesige Stadt. Die sich aus diesem Anlaß in ein wundervolles Prachtgewand geworfen hatte. Blumen- und Laubgirlanden, Ehrenspitzen und Stoffdrapierungen zierten die Häuser, von denen Flaggen und Fahnen niederwehten. Nachmittags gegen 4 Uhr erschien König Friedrich August mit dem Kronprinzen und den Prinzen Friedrich Christian und Ernst an der Stadtgrenze und wurde hier von Stadtvertretern und der Einwohnerschaft jubelnd begrüßt. Der Einzug in Pirna glich einem Huldigungszuge. Auf dem Rathaus fand die offizielle Begrüßung und Huldigung seitens des Rats und der Stadtverordneten, der Spitzen der königlichen, städtischen und militärischen Behörden statt. Nachdem der Bürgermeister Pirnas den Charakter des Festes entrollt und dem König namens der Stadt gebührend hatte, sah der König einen großen historischen Festzug an und begab sich mit den Prinzen nach dem Marktplatz, auf dem das Denkmal König Alberts enthüllt werden sollte. Die Spitzen der Behörden hatten sich hier um den König versammelt und die Vereine mit Fahnen rahmten die Gruppe ein. Superintendent von Seydewitz hielt die Festrede und feierte König Albert als den weisen und kriegstüchtigen Landesherren und gütigen Vater seines Volkes, als treuen deutschen Bundesfürsten und unsterblichen Kriegshelden. König Friedrich August sprach,

nachdem die Hülle gefallen war, dem Redner, dem Bürgermeister und dem Schöpfer des Denkmals, Bildhauer Fischer-Dresden-Blasewitz, den Kunstgelehrten Milde u. Ko., dem Architekten Reuter und anderen Herren seine Freude über das Denkmal, seine Anerkennung und seinen Dank aus. Darauf verließ der König mit den Prinzen und den Staatsministern v. Meyß und v. Hausen sowie den Generalen v. Alstroff und v. Gersdorf unter dem Jubel der Bewohner die Stadt. Abends war Pirna prächtig illuminiert.

Zu dem rätselhaften Verschwinden der Ella Müller in Schönheide wird mitgeteilt, daß die von der königlichen Amtshauptmannschaft zu Schwarzenberg angeordnete und am 22. d. M. vorgenommene Aufgrabung der von der Gemeinde Rodewisch im Schönheider Staatsforst erbauten Wasserleitung resultatlos verlaufen ist. Es ist nicht die geringste Spur von der Vermissten, die ein kleines Spantörchen und eine Obertasse zum Beerensuchen mitgenommen hatte, gefunden worden; der Aufgrabung der Wasserleitung wohnten die Gendarmerei und Forstbeamte bei. Ueber die Angelegenheit herrscht nun wieder völliges Dunkel.

P l a u e n i. B. Einer Liebesgabenendung an unsere Krüger in Südwestafrika war folgender Wunsch beigefügt worden: „Rehrt bald zurück! Aber haut sie erst zusammen.“ Darauf erwiderte Herr Oberleutnant Streiwolf aus Gobabis: „So einfach ist die Sache nicht! Besten Dank für Grüße im Namen meiner Leute.“

P l a u e n, 28. August. Am Sonnabend abend in der 8. Stunde wurde in Bettengrün bei Adorf der Brückenbauunternehmer beim Bay der Linie Rossbach-Adorf, Schicano, ermordet. Der Mann hatte auf der Strecke Lohn ausgezahlt und wurde auf dem Nachhausewege überfallen und seiner Barthaft in Höhe von 800 Kronen beraubt. Schicano wurde der Hals durchgeschnitten.

Eine sonderbare Exkursion fand am Donnerstag nach einem zwischen Stenn und Altshöfeln gelegenen Wäldchen statt. Von zwei Gerichtsdienern begleitet und stark gefesselt wurde der Hausdiener Demmler aus dem Zuchthaus Waldheim dorthin geführt, um eine Summe Geld, die er im Frühjahr d. J. seinem in Stenn wohnhaften Schwager, dem Bergarbeiter Müller, gestohlen hatte und die er nach einem aus dem Zuchthaus geschriebenen Brief in dem fraglichen Wäldchen vergraben haben wollte, aufzufinden. Das Suchen nach dem vergrabenen Schatz, dem auch der Bestohlene mit beimohte, ist aber völlig ergebnislos verlaufen, und es wird vermutet, daß Demmler das Geld überhaupt nicht vergraben, sondern bald nach dem Diebstahl verjubelt hat. Auch ist nicht ausgeschlossen, daß er das Liegendewebe erfunden hat, um bei seiner Vorführung die Flucht ergreifen zu können. Er ist wegen des fraglichen Diebstahls seinerzeit vom Zwickauer Landgericht zu längerer Zuchthausstrafe verurteilt worden, die er jetzt verbüßt.

Leipzig. Das Disziplinarverfahren gegen Pastor Ebeling, Pfarrer an der Nikolaikirche hier, der bekanntlich vom hiesigen Landgericht wegen Beleidigung des Geh. Rats Professor Dr. Bach, des Geh. Kirchenrats Professor D. Rietschel und des Pastors Kaufz in 1200 Mark Geldstrafe verurteilt worden ist, fand Mittwoch und Donnerstag in geheimer Sitzung der Disziplinarbehörde

in Dresden statt. Es wurde darauf erkannt, Herrn Pastor Ebeling seines Leipziger Amtes zu entheben mit der Fügigkeit der Wiederanstellung in einem anderen Amte. Das Urteil stützt diese Entscheidung auf § 4 ff. der Disziplinarordnung für evangelische Geistliche vom 30. Juli 1891. Es sei dabei besonders hervorgehoben, daß nicht auf Dienstentlassung erkannt worden ist, sondern nur auf Enthebung aus dem Leipziger Amte. Herr Pfarrer Ebeling hat seinem Rechtsbeistande, Herrn Rechtsanwalt Giese in Dresden, bereits Auftrag gegeben, hiergegen Rekurs einzulegen. Gegen die Verurteilung durch das Leipziger Landgericht ist bekanntlich Revision beim Reichsgericht eingeleitet worden.

Ungemeßene Heiterkeit erregt in Leipzig das Antwortschreiben der Königl. Eisenbahndirektion Halle auf eine Zuschrift des Rehausschusses der Handelskammer, in welcher auf den mit Sicherheit zu erwartenden starken Personenverkehr bei Beginn der Michaelismesse hingewiesen und um Vermehrung der Waggonen in den Zügen von Berlin, Köln und Frankfurt a. M. gebeten wurde. Die Generaldirektion Halle hat dahin geantwortet, daß den in Frage kommenden Direktionen mitzuteilen sei, wie viele Personen und mit welchen Zügen sie die Reise nach Leipzig anzutreten beabsichtigen. Dann werde stets Platz für diese vorhanden sein!

Mit einer Schußwunde im Kopfe, aber noch lebend aufgefunden wurde der 40 Jahre alte Kaufmann Kurt Lehmann aus Leipzig-Schleußig im Schreierischen Steinbruch in Walschleithe bei Schwarzenberg. Lehmann hatte sich in selbstmörderischer Absicht einen Schuß in die Schläfe gegeben und ist dann an der Verletzung gestorben. Nach mehreren hinterlassenen Briefen ist Schwermut der Grund des Selbstmordes.

Zum Spremberger Eisenbahnunglück wird aus Rottund geschrieben: Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, sind auf Grund der Ergebnisse einer von der Eisenbahnbeförde veranlaßten dienstlichen Untersuchung ein Weichensteller vom Bahnhof Spremberg und ein Streckenwärter von der Station Schleife aus dem Dienst zurückgezogen worden. Ob auch gegen sie ein strafrechtliches Verfahren eingeleitet wird, steht noch dahin.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 28. August 1905.

Zum Auftrieb kamen: 4111 Schlachttiere und zwar 644 Rinder, 1298 Schafe, 1861 Schweine und 308 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Rilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 44—46, Schlachtgewicht 78—80; Kalben und Lämmer: Lebendgewicht 42—44, Schlachtgewicht 73—78; Bullen: Lebendgewicht 46—47, Schlachtgewicht 77—79; Kälber: Lebendgewicht 56—58, Schlachtgewicht 80—83; Schafe: 80—83, Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 58—59, Schlachtgewicht 73—76. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Marktpreise in Ramens am 24. August 1905.

	Weizen		Gerste		Hafer		Dinkel		Roggen	
	M. P.	M. P.	M. P.	M. P.	M. P.	M. P.	M. P.	M. P.	M. P.	M. P.
50 Rilo Korn	7 20	7 —	7 20	7 —	7 20	7 —	7 20	7 —	7 20	7 —
50 Rilo Weizen	8 20	7 75	8 20	7 75	8 20	7 75	8 20	7 75	8 20	7 75
50 Rilo Gerste	7 50	7 —	7 50	7 —	7 50	7 —	7 50	7 —	7 50	7 —
50 Rilo Hafer	7 00	6 —	7 00	6 —	7 00	6 —	7 00	6 —	7 00	6 —
50 Rilo Dinkel	9 —	8 70	9 —	8 70	9 —	8 70	9 —	8 70	9 —	8 70
50 Rilo Roggen	16 —	15 —	16 —	15 —	16 —	15 —	16 —	15 —	16 —	15 —
50 Rilo Stroh	1200	17 —	1200	17 —	1200	17 —	1200	17 —	1200	17 —
50 Rilo Butter 1 k	2 40	2 40	2 40	2 40	2 40	2 40	2 40	2 40	2 40	2 40
50 Rilo Eier	12 —	12 —	12 —	12 —	12 —	12 —	12 —	12 —	12 —	12 —
50 Rilo Kartoffeln	50 Rilo	2 80	50 Rilo	2 80	50 Rilo	2 80	50 Rilo	2 80	50 Rilo	2 80